

Medieninformation

130/2022

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Ihre Ansprechpartnerin
Diana RothDurchwahl
Telefon +49 3578 33-1910
Telefax +49 3578 33-1999presse@statistik.sachsen.de

Kamenz, 28. September 2022

Sächsische Konjunktur im 1. Halbjahr 2022: Umsätze real in vielen Wirtschaftsbereichen rückläufig

Für viele Bereiche der sächsischen Wirtschaft wurden im 1. Halbjahr 2022 nominal höhere Umsätze als im 1. Halbjahr 2021 erreicht. Unter Berücksichtigung von Preiseffekten waren diese jedoch mehrheitlich rückläufig.

Die sächsische Industrie¹⁾ etwa erzielte von Januar bis Juni 2022 in jeweiligen Preisen einen Gesamtumsatz von 35,9 Milliarden Euro. Das sind fast 10 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum (Deutschland: +15 Prozent). Real, d. h. preisbereinigt, sanken die Umsätze um fast 2 Prozent (Deutschland: +1 Prozent). Beeinflusst war der Rückgang vor allem durch die Entwicklung des Auslandsumsatzes, der real um mehr als 8 Prozent nachgab (Deutschland: +1 Prozent). Nach Wirtschaftszweigen betrachtet, zeigten sich in Sachsen die Preiseinflüsse auf den Umsatz besonders deutlich in der Metallerzeugung und -bearbeitung (nominal +12 Prozent, real -24 Prozent), der Herstellung von chemischen Erzeugnissen (nominal +47 Prozent, real +16 Prozent) sowie der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (nominal +24 Prozent, real +3 Prozent).

Das sächsische Bauhauptgewerbe²⁾ erwirtschaftete im 1. Halbjahr 2022 mit einem Gesamtumsatz von 2,9 Milliarden Euro nominal rund 13 Prozent mehr als im Vorjahreshalbjahr (Deutschland: +13 Prozent). Zeitgleich verteuerten sich allerdings die Preise beispielsweise für den Neubau von Wohngebäuden in Sachsen um reichlich 20 Prozent (Deutschland: +16 Prozent).

Im Einzelhandel Sachsens stiegen die Umsätze von Januar bis Juni 2022 gegenüber 2021 nominal um mehr als 5 Prozent. Real gingen sie um weniger als 1 Prozent zurück (Deutschland: +1 Prozent).

Trotz pandemiebedingter Betriebseinschränkungen zu Jahresbeginn 2021 verdoppelte sich im Gastgewerbe der reale Umsatz im gleichen Zeitraum nahezu. Allerdings wurde das Vorkrisenniveau von 2019 sowohl nominal um rund 9 Prozent als auch real um knapp 19 Prozent noch immer deutlich unterschritten (Deutschland -13 Prozent bzw. -22 Prozent).

1) Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden

2) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen

Auskunft erteilt: Herr Sobotta, Tel.: 03578 33-3433

Daten sind nur für das Land Sachsen erhältlich.

Weitergehende Veröffentlichungen im Internet:

www.statistik.sachsen.de/download/aktuelle-zahlen/statistik-sachsen_z11_konjunktur-quartal.xlsx

Statistisches Landesamt
des Freistaates Sachsen
Macherstraße 63
01917 Kamenz

www.statistik.sachsen.de

NEU

Twitter: @Statistik_SN

Auskunftsdienst

Telefon +49 3578 33-1913
Telefax +49 3578 33-1921
info@statistik.sachsen.de

Bestellung von Publikationen

Telefon +49 3578 33-1240
vertrieb@statistik.sachsen.de

* Informationen zum Zugang für verschlüsselte / signierte E-Mails / elektronische Dokumente sowie De-Mail unter

www.statistik.sachsen.de/html/kontakt.html

Informationen nach DSGVO unter
www.stla.sachsen.de/datenschutz.html

Anlage zur Medieninformation:**Eckdaten zur Wirtschaft in Sachsen und Deutschland von Januar bis Juni 2022**

Merkmal	Einheit	Sachsen			Deutschland		
		Wert	Veränderung zum Vorjahres- zeitraum in %	Veränderung zum Vergleichs- zeitraum 2019 in %	Wert	Veränderung zum Vorjahres- zeitraum in %	Veränderung zum Vergleichs- zeitraum 2019 in %
Industrie							
Auftragseingang (Volumenindex)	2015 = 100	120,4	-5,4	20,3	111,5	-1,1	7,9
Gesamtumsatz (Volumenindex)	2015 = 100	105,6	-1,8	3,8	99,1	1,0	-4,3
Gesamtumsatz	Mill. EUR	35 940	9,9	18,8	1 046 431	15,2	14,9
Tätige Personen	Personen	235 311	1,5	-1,9	5 504 315	0,6	-3,3
Bauhauptgewerbe							
Auftragseingang (Wertindex)	2015 = 100	181,5	20,2	15,0	171,7	11,9	17,0
Gesamtumsatz	Mill. EUR	2 937	13,2	16,2	47 052	12,6	18,0
Tätige Personen	Personen	33 866	-1,1	1,6	527 859	1,9	8,9
Ausbaugewerbe							
Gesamtumsatz	Mill. EUR	1 541	11,1	28,5	28 331	13,0	30,8
Tätige Personen	Personen	23 544	3,2	15,7	441 351	3,6	19,6
Einzelhandel							
Umsatz (in jeweiligen Preisen)	2015 = 100	126,1	5,4	15,4	127,1	7,0	14,7
Umsatz (in Preisen von 2015)	2015 = 100	111,5	-0,6	5,9	112,9	0,9	5,4
Beschäftigte	2015 = 100	105,8	0,7	2,8	105,9	0,7	1,7
Gastgewerbe							
Umsatz (in jeweiligen Preisen)	2015 = 100	96,9	115,9	-9,2	93,5	109,2	-13,1
Umsatz (in Preisen von 2015)	2015 = 100	80,4	104,0	-18,6	77,4	98,5	-22,2
Beschäftigte	2015 = 100	92,7	14,6	-12,9	88,3	18,5	-14,3
Tourismus							
Übernachtungen	Anzahl	7 491 540	151,1	-19,8	187 604 016	146,3	-15,6
Außenhandel							
Export insgesamt (Spezialhandel)	Mill. EUR	25 573	14,2	26,8	765 341	13,7	14,9
Import insgesamt (Generalhandel)	Mill. EUR	17 498	9,0	32,5	733 579	26,4	31,3
Weitere Dienstleistungsbereiche							
Umsatz (in jeweiligen Preisen)	2015 = 100	122,0	15,0	x	123,3	15,2	13,4
Beschäftigte	2015 = 100	101,9	2,6	x	103,4	2,0	0,2
Gewerbeanzeigen und Insolvenzen							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	14 020	0,7	0,9
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	12 118	7,0	-11,4
Unternehmensinsolvenzverfahren	Anzahl	285	12,6	-24,2	7 113	-4,0	-25,9
Arbeitsmarkt							
Kurzarbeit (Anzeigen)	Personen	56 701	-58,6	x	967 962	-54,0	x
Arbeitslose (Juni)	Personen	115 884	-7,0	3,6	2 362 888	-9,6	6,6
Arbeitslosenquote (Juni)	Prozent	5,5	x	x	5,2	x	x
Preisentwicklung							
Verbraucherpreisindex	2015 = 100	115,3	6,7	10,1	115,0	6,7	9,9

Methodischer Hinweis: In allen Meldungen zu Konjunkturindikatoren sind die unterschiedlichen Vergleichszeiträume zu beachten. Im Fokus der Konjunkturbeobachtung steht der Vergleich zum Vormonat/Vorquartal. Hieraus lässt sich die kurzfristige konjunkturelle Entwicklung ablesen. Der Vorjahresvergleich dient einem längerfristigen Niveauvergleich und ist von saisonalen Schwankungen unabhängig. In der aktuellen Corona-Krise kann es durch die starken Rückgänge, insbesondere in den Lockdownphasen, zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen im Vormonats-/Vorquartalsvergleich und Vorjahresvergleich kommen. Die durch die Corona-Krise ausgelösten starken konjunkturellen Rückgänge seit März/April 2020 schränken die Aussagekraft von Vorjahresvergleichen, die sich auf Zeiträume ab März 2020 beziehen, ein. Um einen stabilen Vergleich zum Vorkrisenniveau zu ermöglichen, wird zusätzlich ein Vergleich zu den jeweiligen Monats-/Quartalsergebnissen des Jahres 2019 dargestellt.